

Mittheilung des Ausschusses der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Hürshelm, Frauenheim, Moßenheim, Wedenbach, Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Engelsgemalte: Die einspaltige Zelle oder deren Raum . . .	Proz. Kellern-Hoffen RM. 0.50	Unzerhört RM. 0.50	Belogen RM. 6.00
Im Kleinsten: Die Zelle . . .	RM. 1.-	RM. 1.50	sen 1906.
Bei Wiederholung Nachsch. nach Tarif. Bei ungewisser Betreibung der Engelsgemalten durch Klage und bei Konfirmationsförmchen wird der demtögl. Nachsch. einfügig.			

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12—1. geöffnet.

Wenn Rang und Grad berücksichtigt, kommen je 1000 Mart, insgesamt also 2000 Mart zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Würdiger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherung ist bis innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu übergeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Jeder die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

33. Jahrgang

„Daily Telegraph“ meldet: Die englische Antwortnote an Oesterreich-Ungarn, die unterwegs ist, ist in einem höflichen aber entschiedenen Tone gehalten. Statt der Annahme des österreichischen Vorschlages bringt sie die Aufforderung an Oesterreich, bestimmte Zugeständnisse zu machen. Die Note wurde in siebenstägiger Beratung zwischen den beteiligten englischen Regierungskreisen fertiggestellt.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 28. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer greift in der Richtung auf Cambrai und südlich davon an. Der Franzose steht in der Champagne und der Amerikaner östlich der Argonnen keine Angriffe fort.

Teilvorkämpfe und Teilangriffe zwischen Opren und der Scarpe sowie zwischen Ailette und Aisne begleiten die großen Angriffsoperationen des Gegners.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Otho: Der Feind, der zwischen Opren und der Scarpe an mehreren Stellen gegen unsere Linien vordrängte, wurde abgewiesen.

In beiden Seiten und zwischen den von Arras und Béarn auf Cambrai führenden Straßen brachen sechs englische und kanadische Divisionen nach heftigem Feuerkampf zum Angriff vor. Beiderseits von Marquion, zwischen Roubaix und Graincourt sowie zwischen Ribecourt und Villers-Guiblain brach der erste Aufbruch des Feindes vor unseren Linien zusammen. Bei Inchy stieß der Feind auf Bouillon, bei Gavrincourt und Flessambert vor. Es gelang ihm, im Verlauf der Schlacht diese Einbruchsstellen zu erweitern und uns südlich der Chaussee Arras-Cambrai bis zur Linie Dipsel Berger-Saguncourt zurückzudrängen. Südlich der Chaussee war am Abend nach wechselläufigem Kampf und nach erfolgreichen Gegenangriffen die Linie Bouillonwald-Ribecourt gehalten. Vor unseren Stellungen zwischen Ribecourt und Villers-Guiblain sind alle Angriffe des Feindes gescheitert.

Zwischen Opren und Bellencourt schlugen wir starke Angriffe englischer und amerikanischer Divisionen ab. Nach Abbruch der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen, bei Rempire über diese hinaus zurückgeworfen.

Seeresgruppen deutscher Kronprinz und Otho: Zwischen Ailette und Aisne wurden Teilangriffe des Gegners östlich von Vauvillers und westlich von Tany abgewiesen.

In der Champagne setzte der Franzose und östlich der Argonnen der Amerikaner jetzt zeitweiligen Einsatz frischer Divisionen seine starken Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen der Snippe und der Aisne nur wenig Boden gewinnen. Am Abend fanden wir in der Linie Auberville-südlich von Somme-Py-Gratrenil-Rouconville-Wald von Cernay im Kampf. Die Angriffe der Amerikaner östlich der Argonnen kamen südlich der Linie Apremont-Gierges zum Stehen. Montfaucon wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Die über Montfaucon und östlich davon vordringenden Angriffe scheiterten vor unseren neuen Linien.

Franzosen und Amerikaner erlitten auch gestern wieder schwere Verluste.

Wir schossen gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Humen erlangte seinen 45., Oberleutnant Förster seinen 44. und Leutnant Bäumer seinen 35. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 29. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgiern seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner stürmten erneut in der Champagne, sowie in den Argonnen und an der Maas an.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Von der Aisne bis südlich der Vos während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Disminden und Bulvergem zum härtesten Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Disminden bis Bulvergem an. Es gelang dem Feind, unsere Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artillerielinien einzudringen. Der Angriff kam am Nachmittag in der Linie Bahndamm südlich von Disminden-Alerlem-Donthoult-Westroseebecke-Paschendale-Vers-laere-Randvoorde-Gollesbecke zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfeld eintreffenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Wiffschaele wurden gegen mehrfache Angriffe des Feindes gehalten.

Westlich von Cambrai hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellung beiderseits von Garignon in den Kämpfen vom 27. September unsere Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in der ersten Linie Arleux-Andain-westlich von Cambrai und

hinter dem Kanal südwestlich von Cambrai-Marcouing mit Aufbruch über Gonnelle an die alte Linie Villers-Guiblain zurückgenommen. Die Bewegungen wurden während der Nacht ungehindert vom Gegner durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagsstunden begann er scharf nachzudringen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linien südlich von Marcouing richteten.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz: Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsere Linien hinter den Dile-Aisne-Kanal zwischen Anzu Le Chateau an der Ailette und Voucy an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief planmäßig ungehindert vom Feind.

Erfolgreiche Vorkämpfe westlich der Snippe: Zwischen Snippe und Aisne, sowie zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Feind seine starken Angriffe fort. Sie waren gestern besonders schwer und für den Feind ansehnlich blutig. Unsere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Franzose, der auf der ganzen Front zwischen Snippe und Aisne in teilweise bis zu sechsmal wiederholten, durch harte Panzergeschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde in erbittertem Kampf zurückgeworfen. Sein einziger östlicher Erfolg beruht in der Einnahme von Somme-Py und in kleinen, geringfügigen Einbrüchen unserer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorsehrer Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Aisne unsere Linien bis in die Gegend südlich von Binardville-südwestlich Apremont zurückgenommen. Wegen des Schrand der Argonnen und gegen die Linie Apremont-Gierges-Orientlich der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweise Einsatz neuer Divisionen vor. Verbliebene Erfolge konnte er bei Apremont und östlich von Gierges erzielen, wo er unsere Linie am frühen Morgen bis in den Wald von Gonnell und Raas zurückdrückte. Aber auch hier sind, wie an der ganzen übrigen Front die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserem Abwehrfeuer, in jedem Kampf und an unseren erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert.

Unsere Schützengarnungen griffen den östlich der Aisne anstürmenden Feind mit großem Erfolg an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.



von Deutschlands Schicksal

Bist auch Du ein Teil,

Was Du dem Lande tust,

Du tust es Dir zum Heil!

Darum zeichne die Neunte!

Abendbericht.

Berlin, 29. Sept. (Amtlich.)

Neue Kämpfe östlich von Opren: Gewaltiges Ringen zwischen Cambrai und St. Quentin. Der englische Aufbruch ist hier im großen Maße gescheitert.

In der Champagne und zwischen Argonnen und Maas sind heftige Angriffe der Franzosen und Amerikaner bis auf östliche Einbrüche beiderseits abgewiesen.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 29. Sept. (Amtlich.)

Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere Unterseeboote drei Dampfer und mehrere Segler von zusammen etwa 15 000 Bristorenkikertonnen, darunter einen Passagierdampfer von etwa 7000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die amtliche österr.-ung. Tagesberichte.

Wien, 28. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Auf dem albanischen Kriegsschauplatz schlugen unsere Truppen westlich des Drin in einem von den Bulgaren übernommenen Verteidigungsabstand feindliche Angriffe ab.

Der Chef des Generalstabs.

Wien, 29. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

An der albanischen Front bei Berat scheiterten italienische Vorkämpfe.

Der Chef des Generalstabs.

Der Weltkrieg endgültig entschieden!

Eine schwedische Ansicht.

In „Nya Dagligt Allehanda“ vom 16. Septem. ber schreibt R. J. Elman:

„Der Krieg in Europa steht jetzt in seinem unmittelbaren Abschluss unter Beibehaltung der jetzigen Nachstellung im großen und ganzen. Was noch geschieht, ist nur eine Umgruppierung der Stellungen auf beiden Seiten zur Vorbereitung der künftigen Tage, die als eine Folge des durch den Krieg bisher erreichten Ergebnisses eintreten dürfte. Und darüber hinaus auf der einen oder der anderen Seite etwas mehr in Europa zu erreichen, scheint ausgeschlossen zu sein. Deutschland scheint es nicht zu können, nachdem der überraschende Vorstoß gegen die französischen und englischen Armeen im Frühjahr nicht zu dem beabsichtigten Erfolge führte; dazu ist die Übermacht auf der Gegenseite zu groß. Und die noch kämpfenden europäischen Verbündeten Frankreich und England scheinen es auch nicht zu können; dazu genügen ihre eigenen Kräfte nicht, und auf die Hilfe von Amerika kann infolge der Tonnage- und Lebensmittelschwierigkeiten und nicht zum mindesten durch die wachsenden Vorkämpfe im Osten in der Ausdehnung und auf die Dauer nicht zu rechnen sein. Die für die Zerschmetterung, nicht bloß die Aufhaltung Deutschlands erforderlich sein würden. Was also bei einem fortgeführten Kriege in Europa erreicht werden kann, ist, Deutschland halt zu geben, nichts weiter; aber dieses Ziel ist jetzt erreicht. Deutschland richtet sich nun darauf ein, in einer großartigen Verteidigungsstellung, die sich von Antwerpen nach Belgien und von dort bis zum Adriatischen Meere erstreckt, ein für alle Male allen weiteren Versuchen zur Zerschmetterung Deutschlands einen Damm vorzusetzen. Darüber hinaus hat es kein Kriegsziel auf der Westfront, und es hat genug zu tun, um die Verhältnisse in dem durch seinen erfolgreichen Einsatz im Weltkriege befreiten Osteuropa zu regeln und für die Zukunft sicherzustellen. Man dürfte zwar noch eine geraume Weile von angeblichen deutschen „Niederlagen“ und von Erfolgen des Verbandes hören, aber die Bedeutung dieser Kampfhandlungen ist nicht mehr erheblich. Im großen und ganzen ist der Krieg zu Ende, nicht nur auf der Ostfront, sondern auch im Westen. Aber das bedeutet nicht ohne weiteres Frieden. Es ist wahrscheinlich, daß der Krieg auf der Westfront, sofern die jetzt eingeleitete österreichische Friedensinitiative nicht einen kürzeren Weg zum Frieden bieten kann, durch die Kriegesführung in der Ostfront zu einer dauernden Einrichtung werden wird, eine chinesische Mauer, in der Zukunft vielleicht schwach belebt, aber doch beständig in aktivem Verteidigungszustand gehalten, ein „germanischer Wall“ gegen Gallier und Angelsachsen.“

Neuer Anfrucht in Petersburg?

(Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.)

St. Petersburg, 29. Sept. (Hb.)

Nach Gerüchten, die in Charkow und Kuzl große Bekanntheit annehmen, steht Petersburg in vollem Aufruch gegen die Sowjets und Bolschewiken. Truppen, die von Moskau abmarschiert wurden, kamen nur bis 80 Werst vor Petersburg, da alle Bahnhöfe zerstört sind. In Kiew aus Moskau einmarchierte Weisende bestätigen die Wahrscheinlichkeit der Nachricht.

Ferner ist in Kiew die Nachricht eingetroffen, daß der frühere Eisenbahnminister und spätere Ministerpräsident Trepow in Petersburg erschossen wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

„Der goldene Spiegel“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Max Fernstein und Ludwig Keller.

Das sehr auf besuchte Haus bereite die Reue des vorgestrigen Abends eine freundliche Aufnahme, nachsichtig lächelnd über die Schwächen des Stückes, die an einzelnen Stellen den Genuß ins Gegenteil verzerren. Dennoch behielt die Wille bis zum Schluß des Abendgastes, zumal gerade die letzten Szenen als die gelungensten in angenehmer Erinnerung fortleben, während das Andenken möglichst schnell in Vergessenheit gerät. Und damit auch der Reiz über die Unfähigkeit zweier, sonst gut angelegter Verfasser, die aus einem ergötzlichen Lustspiel so wenig wirkliche Lustigkeit herauszuholen vermochten. „Der goldene Spiegel“ des alternden Fürsten Welden-Buchendrode gibt diesem, der mit seinem Ebenbild auf Freier, erfährt den Rat, das einsame Dasein einer „Serenissima“-Durchlaucht zu verlassen und neu zu beleben vermittle. Später Eheschließung; die Auserkorene ist Johanna Lehmann, die schöne, junge, kluge Tochter des fürstlichen Kammerdieners. Daß Johanna nach dem Familiengesetz als Bürgerliche vom Fürsten nicht geheiratet werden kann, ohne Titel und Vermögensunterstützung zu verlieren, hat der alte Lehmann nicht bedacht. Es muß aber einen Ausweg geben, und der Zufall bringt die Lösung: Ein jüngerer Freund des Fürsten, Baron Hellberg, der sein Gut und Gut verheimlicht hat, erklärt sich bereit, gegen Erbschaft einer Wittib, eine Eheschließung mit Johanna einzugehen, d. h. sich nach der Hochzeit wieder scheiden zu lassen, damit für die zur Baronin Gewordene nicht die Bahn frei gemacht ist zum Aufstieg in das fürstliche Leben. Auch Johanna stimmt dem Handel zu, freilich ohne die Person ihres „Zukunftigen“ zu kennen. Alles weitere sieht der Zuschauer voraus nach der ersten Ansprache des „verlobten“ Paares. Der Baron verliebt sich in Johanna, er will deshalb nicht mehr eine Lüge ehe schließen. . . . der schlaue Plan des Fürsten wird zu Wasser. Aber Baronin wird Johanna, wie vorausgesehen, trotzdem, nur mit der Erwerblung: Fürs Leben.

Im einzelnen haben die Bühnengewandten Autoren ein paar nette Einfälle für die Gestaltung dieser gelungenen Lustspielidee beigezeichnet; im ganzen aber blieben sie mehr

schuldig, besonders bei der Charakterisierung des Fürsten (Franz Klein) und seines Knecks Dr. Doser (Hans Jäger). Diese trostlose Durchlaucht zu spielen war keine angenehme Aufgabe für den neuen Darsteller, der vielleicht in einer anderen, dankbareren Rolle besser abzeichnen wird. Glücklicherweise war Edward v. d. Bede bei seinem ersten Auftreten als Kammerdiener und fürstlicher „Schwiegervater“; er hatte Gelegenheit, sich als eine Lustspielrolle zu bewähren. Der Schwermund des Abends und des Erfolges lag bei dem jungen Paar, Baron Hellberg (Erich Müller) und Johanna (Käthe Hanke); in dem heißen Wechsel nach dem letzten Akt des Vorhangs, der die beiden hervorrief, lag zugleich die Kritik des „goldenen Spiegels“. Er hätte uns weniger von der langweiligen Fürstlichkeit und mehr von dieser ermunternden Jugend bringen müssen. Dann würde die unter Spleißleitung von Theodor Brühl — unter den Darstellern ist noch Oskar Lange-Bücker (Parrer) zu erwähnen — wirksam gegebene Reue, „gewonnen“ haben.

H. C. C.

Flämischer Abend. Zum Besten der Dörenken-Sippe fand am Freitag im großen Saale des Kurhauses ein „flämischer Abend“ statt, dessen Belust trotz der ebenso reichhaltigen wie interessanten Vortragssfolge leider ziemlich weit hinter den gebührenden Erwartungen zurückblieb. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Orgelvortrag des Herrn Petersen — Variationen und Duos über das altniederländische Volkslied „Herr sieh die Not“ — von G. Bunt, einem jungen, sehr vielversprechenden Komponisten, der sich zu Anfang dieses Jahres in einem Konzert des Altsächsischen Frauenchors hier auch als äußerst begabter Pianist sehr glänzend einführte. Es folgten dann in bunter Abwechselung neuere und ältere flämische Volkslieder, von denen gleich die ersten, von dem Schülerchor des Realgymnasiums ungenügend frisch und flott zum Vortrag gebracht wurden. Von Bont, Ambuis und Andelhof (die beiden letzten gefielen ganz besonders) durch lebhaften und reich bemessenen Beifall ausgezeichnet wurden. Gleich vorzügliches bot der aus Mittelland des Cäcilienvereins und sonstigen sangeständigen Damen und Herren zusammengesetzte „Gemischte Chor“, sowie Herr Kammerjäger Forchhammer, der für die himmelschöne, volltönende seiner, größtenteils der Friedenthalischen Sammlung entnommenen Gesänge (das bekannte Duell-

chen erzielte natürlich wieder den Haupterfolg) gleichfalls den lebhaftesten Dank der Erschienenen entgegennehmen durfte. Am allererfreulichsten wirkten die den Schluß des Programms bildenden Kinderlieder, sowie die Volkslieder für Solo und gemischten Chor, und unter ihnen wieder ganz besonders das von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Prellius, dem verdienstvollen musikalischen Leiter der Veranstaltung, mit dem nie verlassenen „Wilhelmus von Nassau“ zusammen verschmolzene „Kampflied der Geusen“. Nicht weniger fesselnd, wie die musikalischen Vorträge, gestaltete sich der übrige Teil des Abends. Neben einer Lektüre die Entwicklung der flämischen Bewegung sehr anschaulich behandelnden Ansprache des Herrn Professor Spanius, brachte derselbe eine Anzahl Dichtungen des Herrn Dr. König de Clercq aus Brüssel, die der Vortragende zunächst immer in hochdeutscher und dann in flämischer Mundart zu Gehör brachte. Wenn auch in dem großen, für Repliken nicht besonders geeigneten Raum naturgemäß ein großer Teil der vorwiegend auf eine intime Wirkung berechneten Dichtungen nicht völlig zu seinem Rechte gelangte, so dürfte im allgemeinen doch auch dieser Teil des Programms als außerordentlich gelungen bezeichnet werden. Die Zubereitungen liefen es daher auch hier nicht an heraldischen Beifallsbezeugungen fehlen und wenn am Schluß des so harmonisch verlaufenen Abends noch rauch ein „Bunich“ gedünelt wurde, so war es einzig und allein der, daß in nicht allzulanger Zeit auch einmal dem alten deutschen Volkslied seitens der maßgebenden Kreise jene Beachtung zuteil werden möchte, deren sich die nationalen Bestrebungen der Flamen, Walten, Bulgaren usw. hier seit langer Zeit in so ausgedehntem Maße zu erfreuen haben.

H. R.

Kleine Mitteilungen.

Professor Georg Simmel f. In Straßburg i. E. ist der bekannte Philosoph Dr. Georg Simmel, Professor an der dortigen Universität, im 61. Lebensjahr nach langer Krankheit gestorben. Er wirkte erst einige Jahre in Straßburg. Von seinen Schriften sind „Probleme der Geschichtsphilosophie“ und „Philosophie des Geldes“ in mehreren Auflagen erschienen.

Das „Deutschchristen-Verzeichnis“ des Deutschen Bundes, ein seit vielen Jahren als zuverlässig erkannter Berater bei Auswahl von Festgeschenken, ist in neuer Auflage (200.—300. Tausend) erschienen und kostenfrei von der Kanzlei des Deutschen Bundes in Göttingen zu beziehen.

Aus der Stadt.

Aus dem Stadtparlament.

In der am Freitag unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorsitzers Geheimen Ratsrats Dr. Alberti abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten erörterte Stadtverordneter Dr. Doderhoff mit wenigen Worten den Antrag des Magistrats auf Beteiligung der Stadt an der neunten Kriegsanleihe mit 2 Millionen Mark.

Ohne jede Aussprache wurde die Summe einstimmig bewilligt.

Die Kartoffelversorgung von Wiesbaden.

Bürgermeister Travers verbreitete sich in eingehenden, sich sehr streng an den Tatsachen haltenden und überzeugenden Darlegungen über die vom Magistrat getroffenen Maßnahmen zur Verhütung der Wiesbadener Einwohner.

Die Winterkornlieferung läuft nach den Bestimmungen der Reichskartoffelstelle vom 15. September d. R. bis 20. Juli n. J., während sie 1917 bis zum 1. August lief. Die Kartoffelpreise hat sich infolge der ungünstigen Witterung um mehrere Wochen vergrößert, und da das Wetter anscheinend noch keine Besserung erhoffen läßt, so wird damit zu rechnen sein, daß die allgemeine Ernte vor Mitte bis Ende Oktober nicht einlegen wird. Der Magistrat hat bezüglich der Winterkornlieferung noch zwei Richtungen hin Verfügungen getroffen, die allgemeine Interesse haben. Zunächst die Preisfrage.

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Grauerpreis in diesem Jahre um 50 Pfennig erhöht worden ist, stellt sich der Preis der Kartoffeln im Kleinhandel für den Rentner auf 950 M. für die Einkellerung für den Rentner auf 8 M. frei Keller des Verbrauchers, abzüglich beim Kartoffelmarkt des Vorkaufs oder Bahnlohs auf 7 M. Der Ernährungsamt hat die Preisfrage eingehend geprüft und sie einstimmig als den Verhältnissen entsprechende niedrige antauchen lassen.

Was die Einkellerungsfrage

anlangt, so ist zunächst hervorzuheben, daß die Einkellerung im Großhandel Wiesbaden und im Untermarktgebiet gestattet ist. Beide Kreise haben jedoch eine Einkellerung der Kartoffeln abgelehnt, da der Verbraucher sich den ihm bekannten Grauerpreis ausrichtet und von diesem die Kartoffeln zu beziehen erhält. Beide Kreise lassen in diesem Jahre eine Einkellerung nicht mehr bei einem bestimmten Pächter zu, sondern die Preisverhältnisse selbst wird vielmehr die Einkellerung im Untermarktgebiet frei Keller liefern. Maßgebend für diese Entscheidung der beiden Pächterkreise war die Tatsache, daß im vorigen Jahre durch die unmittelbare Einkellerung der Verbraucher durch die Grauerpreise hohen Preisen über das anstehende Maß im Einkellerung bei der Einfuhr der Kartoffeln gelindert worden sind. Während bisher jeder Grauer seine Kunden bediente, mochten sie auch in den verschiedenen Teilen der Stadt wohnen, wird in Zukunft der Pächter gemeindeweise die einzelnen Stadtteile mit Kartoffeln versorgen, wobei eine unnötige Hin- und Herbewegung unterbleibt. Ferner hat der Magistrat beschlossen, daß in diesem Jahre zwei Rentner Kartoffeln für jede Person zur Einkellerung zugelassen werden, die für die Zeit vom 1. Dezember bis 8. Juni 1919 reichen sollen. Der Magistrat hat auch im vorigen Jahre nur zwei Rentner zugelassen, die Stadtverordnetenversammlung hatte diese Menge aber auf drei Rentner erhöht. Der Magistrat, der sich diesem vorläufigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung anschließen hat, verband es einem reinen Zufall, daß die Ausführung dieses Beschlusses nicht eine Katastrophe in der Winterkornlieferung der Stadt Wiesbaden herbeigeführt hat.

Ueber die sehr ausführliche Aussprache, die von allen Seiten von dem Gedanken getragen wurde, der Bevölkerung so viele Kartoffeln als nur möglich zu bewilligen, beteiligten sich die Stadtverordneten Schröder, Justizrat v. Ed.

Die 9. Kriegsanleihe.

Noch immer donnern die Kanonen, noch immer tobt der wilde Streit; Du kannst zu Hause ruhig wohnen, Der Feind nahm dir nicht haarsbreit. Die andern, die im Fetter leben, Am Kampfe drücken, fürchterlich, Sie halten aus, die Treuen, Jähren, Und geben alles hin für dich. Greif heute auf neue in den Sadel, Es muß auch diesmal wieder sein — Man zeichnet überall im Reiche Die Kriegsanleihe Nummer neun.

Pilger Bauer, Barner, Hefemer und Giese. Wir können wegen Raumengels nicht näher darauf eingehen. Seitens des Magistrats riefen Oberbürgermeister Dr. Gläfflin und Bürgermeister Travers wiederholt beständig ein, welche ersterer sich darüber wunderte, daß nach den Ausführungen des Bürgermeisters Travers noch solche Ausführungen gemacht werden konnten. Der Antrag des Magistrats wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende stellt eine kleine Anfrage an den Magistrat, ob Wiesbaden als Sitz des Hauptquartiers in Aussicht genommen sei.

Oberbürgermeister Dr. Gläfflin: Es ist niemals eine Anfrage gestellt worden, auch beim Rentnerpräsidenten nicht. Es liegt ein Bericht vor, daß jeder Grundbesitzer befreit.

Gemäß dem vom Stadtv. Dr. Doderhoff namens des Rentnerpräsidenten vorgelegten Bericht werden wie im Vorjahre für die Volkshausleistungen im Nebentheater für jede Vorstellung 500 M., zusammen 5000 M., bewilligt.

Verschiedene neue Anträge gehen an die zuständigen Kommissionen.

Auszeichnung. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Privatmann Wilhelm Behr, der seit Kriegsausbruch freiwillig Hilfsdienst bei der hiesigen Volkshausleitung leistet, verliehen. — Die gleiche Auszeichnung erhielt der Ober-Polizeikommissar August Haub vom Postamt 5 (Bf.) und dem Postmeister des Schlachthofes Witzel.

Der Wochenmarkt zeigte auch heute wieder starke Zufuhr. Gemüse war in allen Arten und in durchweg schöner Ware vertreten. Reichlich war Endiviasalat angeboten, der im Durchschnitt zu 50 Pf. im Stück verkauft wurde. Auch Tomaten und Kürbis gab es noch reichlich. An Obst war die Auswahl beiderseits. Weintrauben kosteten 250 M., Birnen im grünen 1.80 und 1.80 M., Äpfel 1.80 M. Auch reife Brombeeren und Himbeeren wurden noch feilgehalten. Grob war das Angebot in Steinpilzen. Selbst von der bayerischen Grenze waren solche herangeführt worden. Das Fund kostete 2 M. und mehr.

Pilgerwanderführer. Am Sonntag, 29. September vormittags 10 1/2 Uhr, werden Pfr. A. D. Klein und Pfr. B. Ufer wieder im Dienste der Pilgerwanderführer eine Pilgerwanderführer veranstalten. 1. Treffpunkt Halteplatz der Elektrischen in Sonnenberg. 2. Treffpunkt zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in der Stadelmühle. Körbe, Messer und Imbiss sind mitzubringen.

Städtisches Rathaus. Die Versteigerung der verfallenen Pfländer (Nr. 82 673—88 884) findet Montag, den 7. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Rathaus, Raum 8, Einraum Schulgasse, statt. Die Auktion dieser Pfländer kann bis 4. Oktober erfolgen. Am 5. Oktober ist das Rathaus geschlossen.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe Nr. 2123 und 2124, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1252, die bayerische Verlustliste Nr. 335 (Fortsetzung), die sächsische Verlustliste Nr. 541 (Fortsetzung), die württembergische Verlustliste Nr. 706 und die württembergische Verlustliste Nr. 158.

Standesamtsnachrichten vom 27. September. Sterbefälle: Am 25. September: Marie Abendach, Krankenschwester, 28 Jahre; Frau Katharina Hellmann Witwe geb.

Schmidt, 77 Jahre; am 26. September: Frau Henriette Weinmeyer geb. Wied, 58 Jahre; Frau Margarete Bonoberskae Witwe geb. Kohnmann, 68 Jahre; Frau Margarete Köbler geb. Gardt, 82 Jahre; am 27. September: Johann Kieber, Tagelöhner, 71 Jahre; Frau Eleonore Sternberger Witwe geb. Pimmel, 76 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Das Abendkonzert des städtischen Kurorchesters morgen Sonntag ist als Deutscher Opern-Abend unter Leitung des Herrn Kurkapellmeisters Hermann Tramer vorgesehen. — Am Montag wird um 4 und 8 Uhr die verstärkte Garnisonkapelle unter Herrn Oberkapellmeister Webers Leitung im Kurhaus konzertieren.

Neues Museum. Die derzeitige große Ankunftsstellung des Rostauischen Kunstvereins, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, ist nur noch eine Woche zu leben. Die Veranstaltung ist, wie bisher, täglich von 10—5, Sonntags von 10—1 Uhr geöffnet.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Theater. Auf vielfachen Wunsch wird ab heute Samstag bis einschl. Montag einer der besten Fern- und Reise-Filme ein Teil in der Frühlingssaison. In ganz neuer Aufmachung gegeben. Dieser vieraktige Roman ist ein Salonfilm erster Güte und zeichnet sich durch wundervolle Ausstattung und hochdramatische Handlung aus. Interessante Bilder von Bad Nauheim und der Trübsal „Die Baubefehle“ ergänzen den reichhaltigen Spielplan.

Die Kammerlichtspiele haben wiederum mit dem neuesten Werke „Notorog“ (nach dem bekannten Gedicht von Rudolf Taubert) einen glänzenden Treffer gemacht. Die Handlung spielt im Hochgebirge und hat die Naturaufnahmen so schön, daß man tatsächlich einen Besuch des Ortes verliert. Die Aufführungen werden von einem erstklassigen Künstler-Quartett begleitet.

Das Rinerhof-Theater bringt ab Samstag ein abwechslungsreiches Programm. Der neueste Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Debbis „Der Eisenbahn-Wärter“ bringen eine Fülle verblüffender Trübsal im Rahmen einer spannenden, herrlich ausgestatteten Handlung. Der vielgelesene Roman des Stenographen Dr. Erich Wollen „Der Mann mit den 7 Masken“ gewinnt durch seine feine durchdachte, fesselnde Darstellung neues Leben. Aktuelle Bilder des Kal. Bild- und Filmamtes beschließen das vorzügliche Programm.

Die Monopol-Vollspiele bringen ab Samstag auf ihrem Spielplan einen Vortag in einem entzückenden Lustspiel „König Arnan und ihre 3 Freier“. Maria Widal, die vorzügliche Künstlerin spielt die Hauptrolle in dem hervorragenden Künstler-Drama „Das sterbende Modell“, während schöne Naturbilder das abwechslungsreiche Programm beschließen.

Reinhold-Konzerte. Die Musikmusik-Konzerte der Garnisonkapelle werden von morgen Sonntag ab wieder im Wintergarten stattfinden. Herr Oberkapellmeister M. Weber wird die Programme stets den Wünschen des Publikums entsprechend zusammenstellen. Siehe Anzeiger.

Seien-Raffan und Umrechnung.

a. Frauenheim. 27. Sept. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe ist dem Postagenten Simon verliehen worden.

Widwaisen. 28. Sept. Auszeichnungen. Dem Bürgermeister Sebastian und dem Gemeindevorstand Fremdt wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

c. Götting. 27. Sept. Ein Hotelbrand wurde am 26. September in der Person eines Pol. Knecht aus Kiedrich hier festgenommen. Knecht logierte sich hier im Hotel Kasino als Soldat ein und fand gerade im Begriff, die Hotelwache von den Betten zu entfernen, als er dabei beobachtet und seine Festnahme veranlaßt wurde.

d. Bad Homburg. 27. Sept. Regierungspräsident Dr. v. Meißner schenkte die Leinwand von ihm erworbene Villa Kaiser Friedrichs-Promenade Nr. 103 der Stadt Homburg mit der Bedingung, daß diese Villa als Dienstwohnung für den jeweiligen Oberbürgermeister zu benutzen sei.



Amtl. Fahrkarten-Ausgabe. — Schlafwagen. — Amtl. Gepäckabfertigung. — Gepäckversicherung. Reisebüro Rettenmayer Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 und 2376. Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne Zuschlag.

Auf telefonischen Anruf sofort Zustellung der Fahrkarten. Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungscheine ohne Gebühr. Amtl. Gepäckbeförderung von u. zu allen Zügen. Nicht benutzte Fahrkarten werden zurückgenommen.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Grimm.

(Nachdruck verboten.)

„Run — darüber werden wir noch allerlei zu reden haben. Und ich habe, offensichtlich, nicht bemerkt, daß die Unfähigkeit dir schlecht bekommen ist, solange du mehr drauhen warst. Deshalb geht du nicht mehr hinaus? — Wir haben es durchaus nicht nötig, uns vor den Leuten zu verstecken. Die trüben Gedanken würden dir ganz von selbst vergehen, wenn du dich mehr im Freien bewegst. Und du hättest auch das Recht nicht mit einemmal aufzuwachen brauchen, daß dir angeblich soviel Freude gemacht hat.“

Edith hatte sich auf die Ottomane gesetzt, wahrscheinlich, weil sie so weniger gezwungen war, ihm in die Augen zu sehen. Wenn sich wirklich etwas wie neue Hoffnung in ihrer Seele geregt hatte, so war dieses Gefühl doch schon wieder erloschen. Und was der Bruder sagte, verurteilte ihn nur mehr.

„Ich habe die Lust daran verloren“, entgegnete sie müde. „Und dann fühle ich mich auch nicht sicher genug, um allein auszureiten. In der Bahn zu reiten, hat mir niemals Vergnügen gemacht und hinaus wo ich mich nicht allein.“

„Run — dafür würde ich jedenfalls sehr leicht Rat finden. Ich selbst bin ja leider nicht in der beneidenswerten Lage, mich dir zum Kavallerie anbieten zu können. Aber Herr Teckmar hat dich wiederholt gebeten, ihm zu gehorchen, daß er dich auf deinen Ritten begleiten dürfte. Und eigentlich hätte er es dir mit Recht verweigern können, daß du dieses fremde gemeinte Anerbieten so beharrlich zurückgewiesen hast.“

Edith legte ein wenig den Kopf zurück. Und es war ein merklicher Anflug von Trost in ihrer Entgegnung.

„Mit Recht? —“ fragte Edith. „Das verstehe ich nicht. Herr Teckmar kann doch wohl nicht verlangen, daß mir etwas an seiner Gesellschaft gelegen ist. Er ist mir durchaus nicht so sehr sympathisch. Und dann — sein Aufgebot ist doch nicht anders, als ein junges Mädchen es wagen dürfte, sich allein mit ihm öffentlich zu zeigen.“

Herrmann Teckmar machte eine unmutige Bewegung. „Was ist das für ein Unsinn! — Wer hat dir das eingegeben! — Weißt du etwa auch anfangen, auf Kleinigkeiten Klatsch etwas zu geben? — Wenn das Gerücht der

Leute führen kann — was dabei herauskommt — das haben wir ja wohl zur Genüge erfahren. Du hast dich deiner Vorurteilslosigkeit nicht genug rühmen können und hast über die Pfahlbürger deiner Vaterstadt oft genug den Stab gebrochen. Ich sollte meinen, du würdest die Leute, die einen Menschen nach dem Gerücht der Leute urteilen.“

Immer deutlicher zeigte sich das Befremden über seinen Eifer in den Worten der Schwester. Und nun sagte sie mit einem Achselzucken: „Es ist mir allerdings ganz gleichgültig, ob es wahr ist oder erfunden, was man sich über den Herrn Teckmar erzählt. Es geht mich nicht das geringste an und hat kein Interesse für mich. Ich ziehe es auf alle Fälle vor, ihm nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen.“

Ramboldt rümpfte sich. Und was er jetzt sagte, klang merkwürdig rau.

„Weißt du auch, daß das eigentlich recht undanbar ist? — Ein menschen Erkenntlichkeit könnte Teckmar wohl auch von meinen Angehörigen erwarten. Er ist der einzige, der sich über allen Klatsch und alles Gerücht hinweggesetzt hat. Er hat uns zuletzt jeden anderen Versuch in Brandenwalde aufgegeben, er hat es bei jeder Gelegenheit gesagt, wieviel er von uns hält, und daß ihm an der Freundschaft mit uns mehr gelegen ist, als an der guten oder schlechten Meinung seiner Mitbürger. Eine Kleinigkeit ist es am Ende nicht, was er damit getan hat. Und er ist dir — wenigstens soweit ich gesehen habe — auch niemals irgendetwas an nahe getreten. Er hat sich ganz im Gegenteile bemüht, auch zu unterhalten und durch kleine Aufmerksamkeit zu erfreuen. Ich beargwöhne also nicht, welchen Anlaß du hättest, ihm aus dem Wege zu gehen.“

Ihr Blick war jetzt ganz auf ihn gerichtet. Langsam und mit einem leisen Unterfang in der Stimme sagte sie: „Ich weiß nicht, weshalb du so beharrlich bei diesem Thema bleibst. Wenn ich irgendetwas unfreundlich gegen Herrn Teckmar gewesen wäre, wenn ich die Klatschreden verstanden hätte, die ich ihm als dem Gatte deines Bruders schulde! — Aber ich bin ihm immer freundlich und höflich begegnet — und mehr kann Herr Teckmar wohlbedeutend nicht von mir verlangen.“

Herrmann Ramboldt wachte sich mit einer jener nervösen Bewegungen, die ihm eigentümlich waren, und trat aus dem Zimmer. Sekundenlang blieb es ganz still zwischen den beiden. Run er sie nicht mehr beobachtete, presste Edith beide Hände auf das heftig schlagende Herz, und der gequälte Zug in ihrem Gesicht trat noch härter hervor. Es schien fast, als

wartete sie auf irgend etwas. Aber sie fuhr doch zusammen, als es plötzlich rauh und abgebrochen vom Fenster her kam: „Von dem Mädchen, das er liebt, muß ein Mann wohl mehr erwarten.“

Er hatte sich nicht umgewandt, und so brauchte sich Edith der dunklen Luft nicht zu schämen, die ihre Wangen rötete. Aber es war vielleicht nicht einmal die Verlegenheit, die ihr das Blut in das Gesicht trieb. Und ihre Antwort klang merkwürdigerweise sicher und bestimmter, als es die Worte des Bruders gewesen waren.

„Ich habe das gefürchtet. Gerade deshalb bin ich ihm so ängstlich ausgewichen. Es ist ganz unbillig, daß Herr Teckmar mein Verhalten mißversteht hat — er muß es gesehen haben, daß seine Bemühungen aussichtslos sind. Ich habe es ihm wiederholt sehr deutlich zu verstehen gegeben.“

Run trat Herrmann Ramboldt doch ins Zimmer zurück. Und zum erstenmal war sein Ton gereizt und heftig, als er sagte: „Für ein junges Mädchen ist die Gefassenheit, mit der du mir in die Mitteilung aufnimmst, immerhin recht eigenartig. Du sagst, daß du es gefürchtet hast — hast du es vielleicht schon mit meiner Frau besprochen? — Marianne hat von Anfang an einen unbegreiflichen Haß gegen Teckmar gehabt. Und es würde mich gar nicht überraschen, wenn sie den Versuch gemacht haben sollte, auch dich gegen ihn aufzuhetzen.“

„Ich war es sicherlich eine andere Stille als die der Scham, die Ediths Wangen überlief.“

„Du meinst offensichtlich so gut wie ich, daß Marianne gar nicht im Stande wäre, gegen irgend jemanden zu gehorchen!“ sagte sie, und sie bemühte sich nicht, es ihm zu verbergen, daß seine Worte sie mit Entrüstung erfüllt hatten. „Wir haben überhaupt nur ein einziges Mal Klatsch von Herrn Teckmar gesprochen — bald, nachdem ich hergekommen war. Seitdem ist nicht wieder von ihm die Rede gewesen. Aber es hätte einer solchen Warnung auch gar nicht bedurft. Selbst wenn ich es nicht selbst gesehen hätte, daß er kein sehr vertrauenswürdiges Wesen ist, selbst wenn er den besten Charakter und die besten Eigenschaften hätte, hätte ich ihm doch nicht mehr anders bezeugen können, seitdem ich gefühlt, was er von mir erwartete.“

„Und weshalb nicht?“

„Weil ich dir das wirklich erst sagen? — Weißt du es wirklich nicht, weshalb ich keinem Mann mehr als oberflächliche Freundschaft zeigen kann?“

(Fortsetzung folgt.)

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankflächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten gegen
Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter,

Frau Johannette Beysiegel

geb. Gemmricher

sprechen wir allen auf diesem Wege innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Merz für seine trostreichen Worte, sowie den beiden Schwestern für ihre liebevolle Pflege.

In tiefer Trauer:
**Karl Beysiegel nebst Kinder
und Grossmutter.**

Wiesbaden, den 28. September 1918.

*3908

Vorzügliche Bratkartoffeln ohne Fett

Bereitet man auf folgende Art: 1 Pfund Kartoffeln werden mit der Schale gekocht, die Haut wird abgezogen, die Kartoffeln werden in Scheiben geschnitten, 1 Teelöffel „Plantof“ wird mit 1/4 Liter Wasser in der Pfanne aufgelöst, die Kartoffeln hierin 10 Minuten gebraten.

„Plantof“ ist in fast allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften in Packungen von 30 Gramm, 1/4, 1/2 und 1 Pfund zu haben und von der Erstmittelschele Hamburg genehmigt. Paraguan-Beischertract-Gesellschaft m.b.H., Hamburg.

Starke Leiter- und Kastenwagen zu verkaufen. Sonnenberg, Adolfsstr. 5.

*3902

Verordnung

betr. die Veräußerung gebrauchter Möbel.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Verordnungsregelung (M.-G.-Bl. S. 6, 728) wird, mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten, für das Gebiet der Stadt Wiesbaden folgendes bestimmt:

1. Gebrauchte Möbel im Sinne dieser Verordnung sind alle in Haushaltungen übliche gebrauchte Möbelstücke, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, Bestandteile von Betten, Tischen, Stühlen, Küchengeräte und sonstige Wohnungseinrichtungen jeder Art, Größe und Ausstattung ohne Rücksicht darauf, ob sie für Haushaltungen oder für andere Zwecke verwendet worden sind.

2. Handel- und Gewerbetreibende, die gewerbsmäßig gebrauchte Möbel erwerben und veräußern, sind verpflichtet, innerhalb zweier Wochen seit Inkrafttreten dieser Verordnung

a) dem Magistrat der Stadt Wiesbaden ein Verzeichnis der zu Veräußerungszwecken in ihrem Gewahrsam befindlichen gebrauchten Möbel einzureichen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Sachen zuletzt in Haushaltungen oder in anderer Weise verwendet worden sind, und zwar getrennt nach Arten und Eigentümern unter Angabe der Einzelwerte;

b) dem Magistrat der Stadt Wiesbaden Auskunft über die Verträge zu geben, kraft derer sie Lieferung derartiger Gegenstände zu verlangen haben;

c) die ihnen gehörigen Vorräte an derartigen Gegenständen der Stadtgemeinde Wiesbaden auf Verlangen ganz oder teilweise käuflich zu überlassen,

3. Gebrauchte Möbel dürfen entgeltlich nur veräußert werden,

a) von dem Magistrat der Stadt Wiesbaden oder von den von ihm zugelassenen Personen oder Stellen;

b) von anderen Personen an den Magistrat der Stadtgemeinde Wiesbaden oder die von ihm zugelassenen Personen oder Stellen.

Sicherungsübereignungen sind auch entgeltliche Veräußerungen im Sinne dieser Bestimmungen.

4. Gewerbsmäßiger Erwerb gebrauchter Möbel ist, soweit es sich nicht um freigegebene Stücke handelt, nur dem Magistrat der Stadt Wiesbaden oder den von ihm zugelassenen Personen oder Stellen gestattet.

5. Öffentliche Ankündigungen des Ankaufs oder Verkaufs gebrauchter Möbel, sowie öffentliche Aufforderungen zur Abgabe von Preisangeboten durch öffentlichen Aushang, Zeitungsanzeigen oder andere Mitteilungen, die für einen früheren Preis von Personen bestimmt sind, sind ohne vorherige Genehmigung des Magistrats der Stadt Wiesbaden verboten.

Der Magistrat kann die Genehmigung einer anderen Behörde übertragen.

Die Verleger periodisch erscheinender Druckchriften, sowie die bei der Verteilung dieser Druckchriften tätigen Personen haben zu prüfen, ob ihre Anzeigen dem Verbot in Abs. 1 zuwiderlaufen.

6. Die Veräußerung gebrauchter Möbel ist verboten. An die Stelle einer gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Versteigerung, einschließlich der Versteigerung im Wege der Zwangsversteigerung, tritt die Verwertung nach dieser Verordnung.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden kann Ausnahmen auslassen. Er hat sie bei freigegebenen Stücken auslassen, die zum Zwecke der Zwangsversteigerung versteigert werden sollen.

7. Wer gebrauchte Möbel veräußern will, hat dem Magistrat der Stadt Wiesbaden oder einer der von ihm zugelassenen Personen oder Stellen ein Verzeichnis der Stücke mit Einzelpreisforderung einzureichen.

Sachen, die nicht ohne Nachteil voneinander getrennt werden können, und daher verkehrsmäßig als zusammengehörig zu einem Gesamtpreis veräußert werden, sind als solche besonders zu vermerken. Ein weitergehendes Verlangen nach verbandlicher Veräußerung ist wirkungslos.

Wird für einen Gegenstand ein besonderer Kunst- oder Altertumswert in Anspruch genommen, so ist dies im Verzeichnis besonders zu vermerken.

Der Magistrat läßt die angemeldeten Gegenstände durch einen vereidigten Schätzer besichtigen und, sofern erforderlich, abschätzen.

Für die Schätzung ist maßgebend der Gebrauchswert zur Zeit des Angebots unter Berücksichtigung des nachgewiesenen ursprünglichen Neuankaufpreises, der Abnutzung und der noch erforderlichen Ausbesserungskosten. Der Magistrat kann nähere Schätzungsvorschriften erlassen.

Ist der Anbietende mit dem Schätzwert nicht einverstanden, so ist er befugt, wenn die Beschwerdesumme 25 v. H. des von ihm bei der Anmeldung geforderten Preises, mindestens aber 20 M. übersteigt, innerhalb dreier Tage seit Bekanntgabe der Schätzung auf Besichtigung und Schätzung durch einen Ausschuss von drei anderen vereidigten Schätzern anzutragen.

Die Schätzer werden durch den Magistrat oder die von ihm bestimmte Amtsstelle bestimmt. Ihre Schätzung ist endgültig, auch wenn sie niedriger ist als die erste.

Die Kosten dieser Schätzung fallen zur Last:

a) dem Antragsteller, wenn ihr Ergebnis das der ersten nicht übersteigt;

b) der Stadtgemeinde Wiesbaden, wenn die Beschwerde im vollen Umfang begründet ist.

Ist die Beschwerde nur teilweise begründet, so werden die Kosten im Verhältnis des Mehrbetrages gegenüber der ersten Schätzung zum Mindestbetrage gegenüber der angemeldeten Preisforderung verteilt.

Wird für den Gegenstand ein besonderer Kunst- oder Altertumswert in Anspruch genommen, so entscheidet hierüber im Streitfall anstelle des vereidigten Schätzers im Auftrag des Magistrats einer der von dem Magistrat ständig bestellten Kunstverständigen. Die Kosten dieser Schätzung trägt der Antragsteller.

9. Erscheinen angebotene Gegenstände mit Rücksicht auf Art oder Wert als für die Kleinwohnungseinrichtung von Arealen, ehevoaren oder die Haushaltungen Minderbemittelter ungeeignet, so gibt der Magistrat sie zur anderweitigen Verwertung frei. Die Freigabe wird in geeigneter Weise an dem Gegenstand kenntlich gemacht.

Freigegebene Gegenstände unterliegen nicht der Verkehrsbeschränkung nach Nr. 3 und 4 dieser Verordnung.

Gegenstände, deren besonderer Kunstwert oder Altertumswert vom Magistrat anerkannt oder gemäß Nr. 8 Abs. 6 festgestellt ist, unterliegen auch nicht den Vorschriften Nr. 3 und 6. Im Uebrigen kann von den Vorschriften der Nr. 3 und 6 der Magistrat der Stadt Wiesbaden Ausnahmen auslassen.

10. Bis zum Ablauf des dritten Tages seit Bekanntgabe des ersten Schätzungsergebnisses, oder falls gegen dieses Ergebnis auf Schätzung durch den Ausschuss von drei Sachverständigen Antrag gestellt wird, bis zur Stellung dieses Antrages kann der Anbietende die Veräußerungsbereitschaft widerrufen. Von diesem

Zeitpunkt ab ist ein Widerruf wirkungslos. Bei Widerruf der Veräußerungsbereitschaft trägt der Widerrufende die Kosten der ersten Schätzung.

Ist die Schätzung beendet, so hat der Magistrat oder die von ihm zugelassene Person oder Stelle gemäß Nr. 3a innerhalb einer Woche zu erklären, ob sie die Möbel oder einzelne derselben zum geschätzten Preise gegen Barszahlung übernimmt. Der Schätzwert gilt als vereinbarter Preis.

Auf Grund der Uebnahmeerklärung ist der Veräußerer zur Uebergabe gegen Barszahlung verpflichtet.

Erfolgt die Uebernahme nicht freiwillig, so kann das Eigentum auf die Stadtgemeinde oder die gemäß 3a zugelassene Person oder Stelle durch Beschluß des Magistrats übertragen werden.

Wird die Uebernahme abgelehnt oder keine Erklärung abgegeben, so sind die Sachen sofort zur anderweitigen Verwertung freizugeben. Die Bestimmungen der Nr. 9 finden entsprechende Anwendung.

11. Bei einer gemäß Nr. 7 bis 10 erfolgten Veräußerung ist, abgesehen vom Fall der arastischen Tauschung, die Gewährleistung ausgeschlossen.

12. Auch soweit Möbel freigegeben sind, hat die Stadtgemeinde auf Antrag des Veräußerers dieser Möbel nach folgenden Bestimmungen zu verfahren:

Die Möbel werden, sofern sie nicht bereits gemäß Nr. 8 geschätzt sind, von dem von der Stadtgemeinde bestimmten vereidigten Schätzer auf Kosten des Antragstellers geschätzt und mit einem die Anmeldung zur Verwertung und den Schätzwert kennzeichnenden Stempel versehen. Sie werden in eine Liste eingetragen, aus der der Veräußerer, der Standort, die Art des Gegenstandes, der Schätzwert und die Besichtigungsszeit forderlichen Mitteilungen.

Die Kaufkustigen erhalten auf Grund dieser Liste die erforderliche Auskunft.

Der Verwertungsantrag ist jederzeit widerruflich. Bis zum Widerruf ist jedem Kaufkustigen die Besichtigung zu der angegebenen Zeit zu gestatten.

13. Sind gebrauchte Möbelstücke entgegen den Vorschriften der Nr. 7 bis 10 veräußert, so hat der Erwerber innerhalb sechs Monaten seit Erwerb das Recht, die Möbel durch den amtlichen Schätzer und falls er mit dessen Schätzung nicht einverstanden ist, durch den Schätzungsausschuss gemäß Nr. 8 abschätzen zu lassen.

Der Veräußerer ist nicht befugt, gegen die Entscheidung des Schätzers die des Schätzungsausschusses anzurufen.

Uebersteigt der Erwerbspreis den Schätzwert, so ist der Erwerber befugt, die Hälfte des Mehrbetrages einzufordern und diesen Betrag für Zwecke der Möbelbeschaffung für zurückkehrende Krieger zu verwenden.

Die Kosten der Schätzung hat der Antragsteller vorzuschießen. Sie sind ihm, falls die Schätzung einen zu hohen Erwerbspreis ergibt, vom Veräußerer zu erstaten.

Zur Wahrnehmung der sechsmonatlichen Frist genügt Einreichung des Antrags auf Schätzung unter Vorlegung des Sachverhalts bei dem Magistrat.

14. Die Entfernung von gebrauchten Möbeln oder Teilen derselben aus dem Geltungsgebiet dieser Verordnung ohne Genehmigung des Magistrats der Stadt Wiesbaden ist verboten.

Die Genehmigung darf nicht verweigert werden:

a) wenn die Stücke nach Nr. 9 freigegeben sind;

b) bei Fortfällen von Wiesbaden.

15. Sofern nicht anderweit eine höhere Strafe verwirkt ist, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1200 M. bestraft:

a) wer entgegen Nr. 3 nicht freigegebene gebrauchte Möbel ohne Genehmigung des Magistrats an andere Personen als den Magistrat oder eine gemäß 3a zugelassene Person oder Stelle unentgeltlich veräußert;

b) wer entgegen Nr. 4 nicht freigegebene gebrauchte Möbel gewerbsmäßig erwirbt;

c) wer den Vorschriften Nr. 5 und 6 zuwiderhandelt;

d) wer, nach dem die Schätzung begonnen hat, ein nicht freigegebenes Möbelstück vorsätzlich beschädigt, zerstört oder beiseite schafft;

e) wer der Vorschrift der Nr. 13 zuwiderhandelt.

16. Diese Verordnung tritt sofort mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 19. September 1918.

Der Magistrat.

Verordnung

betr. Veräußerung gebrauchter Möbel.

Unter Bezugnahme auf die erlassene Verordnung vom 19. September 1918 wird mitgeteilt, daß die Geschäftsstelle des städtischen Möbelamtes sich Friedrichstraße 19, L., Zimmer 13 befindet.

Wiesbaden, den 19. September 1918.

Der Magistrat.

Städt a. Main. (1800)

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur
von morgens 9 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen geöffnet

Ausnahmefesttage

bis 6. Oktober.

Der grossen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich bei uns eine Aufnahme in der Preislage von 8 Mk. an bestellt

Ganz umsonst

(6588)

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).

Trotz enormer Unkosten
billige Preise.

Samson & Cie.

G.
m.
b.
H.

Vergrößerungen

auch nach dem ältesten Bilde in bekannt
billiger Ausführung.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Telephon 1986.

Kräftiger Arbeiter
gesucht.

Hoch, Dohheimer Str. 109.

Zuverlässiger
junger Mann

als Wächter gesucht.

(6786) Coulinsstr. 1.

Zuverlässigen Akkordist und
Tagelöhner sucht

Hoch, Schierstr. 54c. (6807)

Schneiderin
für Abänderungen

zum 15. Oktober

gesucht. (6843)

Warenhaus

Jul. Bormak

G. m. b. H.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Nietzschmann.

Zuarbeiterinnen
für Tailen

sucht (6864)

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Nietzschmann.

Zuarbeiterinnen
für Tailen

sucht (6864)

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Nietzschmann.

Zuarbeiterinnen
für Tailen

sucht (6864)

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Zuarbeiterinnen
für Tailen

gesucht

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

(6812)

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Nietzschmann.

Zuarbeiterinnen
für Tailen

sucht (6864)

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Nietzschmann.

Zuarbeiterinnen
für Tailen

sucht (6864)

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Nietzschmann.

Zuarbeiterinnen
für Tailen

sucht (6864)

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Nietzschmann.

Zuarbeiterinnen
für Tailen

sucht (6864)

J. Hertz,

Damenmoden,

Langgasse 20.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

gegen sofortige Vergütung

gesucht. (6579)

Ordentliche
Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt bei
:- gutem Lohn gesucht. :-

Austragezeit nur an den Wochen-
tagen von 1/2 12 Uhr an. :-

Meldungen Nikolastr. 11, Hof 115.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Straßenbahnen!

Männer, kräftige Frauen und Mädchen
werden noch für den Fahrdienst eingestellt. Bezahlung er-
folgt auch für die dienstfreien Tage. Bewerber und Be-
werberinnen wollen sich mit Lebenslauf melden bei der
Betriebsverwaltung,
Rheinstraße 7.
(6807)

Flotte schöne Handschrift

erhalten Sie durch Privatunterricht in 12 Unterrichts-
stunden noch geschäftlich geschultem Schriftst. Thor-
meyer. Auch bei der schlechtesten Handschrift wird
Erfolg garantiert. Eintritt jederzeit. Meldungen nach
Mauritiusstraße 1, 2. recht. (6347)

Bin Käufer von neuen und gebrauchten
leichteren Halbwagen, Jagd-
wagen, Parkwagen extra anderer Ausführungen,
gut erhaltene Spazierschlitten laufe mit. Ge-
fällige Angebote bitte zu richten umgehend an Adresse:
H. Raspreit, Hotel Bellevue.
(6393)

Sofrat
Fabers

höhere Knabenschule m. Pensionat
Stadtheidestr. 71.
- Fernruf 4626. -
Von Sexta an. Kleine Klassen.
Individualischer Unterricht, gute
Erfolge. Lieberleitung v. Mittel-
schülern auf höhere Schulen.
Tägliche Arbeitsstunden unter
Aufsicht von Fachlehrern. (6338)

Einsjähriges Zeugnis.

Prüfung zu Ostern und Herbst.

Schreib-Unterricht für Erwachsene,
J.H. Frings, Rheinstraße 63, 1.
Ecke Schwalbacher Strasse.
(6766)

Schönschrift

Rund- u. Zierschriften unter
Garantie d. sicheren Erfolges.
Einf., dopp., amer. u. Hotel-Buchführ.

Tele. 8027.

Schönschrift

Rund- u. Zierschriften unter
Garantie d. sicheren Erfolges.
Einf., dopp., amer. u. Hotel-Buchführ.

Tele. 8027.

Schönschrift

Rund- u. Zierschriften unter
Garantie d. sicheren Erfolges.
Einf., dopp., amer. u. Hotel-Buchführ.

Tele. 8027.

Schönschrift

Rund- u. Zierschriften unter
Garantie d. sicheren Erfolges.
Einf., dopp., amer. u. Hotel-Buchführ.

Hemmens 8 Sprachen

Korrespondenz,
Schönfärberei,
Stenographie,
Buchführung,
auch Brieflich 8. M. monatl.
Verleihung von
Schreibmaschinen.
Generalbeiz. Dolmetscher am
Landgericht. Neugasse 5. G. 602

Geldmarkt

Geld

verleiht gegen
monatl. Rück-
zahlung disk.

(H. Blume, Hamburg 5.

Geld

gibt W. Potthoff, Wies-
baden, Eltville Str. 6.
Spr. 9-11, 2-6. So. 9-12. (6745)

Tiermarkt

2 M. Hühner zu verkaufen.

Seegen, Schiersteiner Land,
oberhalb der Wieslandstr. (*3895)

Eine Ziege zu verkau.

Bierstadt, Wiesbad. Str. 10.

Junge Halen

zu verkaufen. (6184)

Dohheimer Str. 146.

Kauf-Gesuche

Pfandscheine

Brillanten

Teppiche

und sonstige Wertgegenstände zu

besten Preisen (658)

Alker, Welltr. 21.

Tel. 3330. Postfach 19659.

Vom zuständigen Kriegsaus-

schuss genehmigte Sammlung:

Gutgetrocknete

Apfel- u. Birnenschealen

sowie Apfelscheingehäuse

zum Preis v. M. 1.- pro Kilo

kont. jede Menge, auch kleinste

Mengen Mar. Stom. Dresden.

Angebote u. Lieferungen erbeten

an meine Hauptammelstelle für

Wiesbaden und Umgebung:

W. Vogelberger, Wiesbaden,

Dohheimer Str. 25

und die durch Plakate kenntlichen

Zweigammelstellen. Vom zu-

händigen Kriegsaussschuss ge-

nehmigt. (M. 1225)

Lizenzen-Verkauf

von hochrentabl. Artikel. Jährl.

ca. 10 Tausend M. Gewinn höher.

Unterlag. u. Abb. mündl. durch

Angen. Lehmann, Wiesbaden 22.

(M. 1225)

Kaufe

Altmateriale

Kumpen v. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754

Täglich
abends
8 Uhr

Walhalla-Theater

Vornehmstes Theater

Nur noch 3 Tage der glänzende Weltstadt-Spielplan!

Einzig existierend in dieser Vollendung.
Wunderbare Dekorationen

KLARA BERAT

Weltbekannt in ihrem elektrischen Lichtakt.
!! Feenhafte Lichteffekte !!

All-
abendlich
8 Uhr

Max Falke
in seinen neuen Vorträgen.
Lies'l Fluher
Die radelnde Venus.

Auf allgemeinen Wunsch prolongiert
Das **lebende Spielzeug?**

Die größte Sensation
des 20. Jahrhunderts
Gastspiel Rolando
Sonntag 3 Vorstellungen.

Der geistige
Universal-Künstler

Ly Nausen
Spitzentänzerin.
Cécille Rolly
Operettensängerin.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. September. Abends 7 Uhr.

Die Hofe von Stambul.
Operette in 3 Akten von J. Branner und Alfred Grünwald.
Wahl von Leo Ball.
Ende 10 Uhr.

Samstag, den 28. September. Abends 8 Uhr.

Die Weiberhändler von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Ende 11 Uhr.

Montag, 7 Uhr: Das Dreimäderlhaus. — Dienstag 7 Uhr, Ab. 8: Timen von Nien. — Mittwoch 7 Uhr, Ab. 8: Die Fledermaus. — Donnerstag 7 Uhr, Ab. 8: Der Troubadour. — Freitag 7 Uhr, Ab. 8: Die Schwestern und der Fremde. — Samstag 7 Uhr, Ab. 8: Die toten Augen. — Sonntag 7 Uhr, aufgeh. Ab. 8: Der für die Kriegsbereitstellung. — Montag 7 Uhr, aufgeh. Ab. 8: Drei alte Schwestern. — Dienstag 7 Uhr, aufgeh. Ab. 8: Gastspiel Schwarz: Rigoletto. — Mittwoch 7 Uhr, aufgeh. Ab. 8: Gastspiel Schwarz: La Traviata.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 28. Sept.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herrn. Irmer,
Stadt. Kurkapellmeister.

1. Ouvert. z. Op. „Die Puppe von Nürnberg“ Adam
2. Valse caprice Rubinstein
3. Zigeunertanz Raff
4. Fantasie aus der Oper „Die Favoritin“ Donizetti
5. Ouverture zur Oper „Ika“
6. Späremusik Rubinstein
7. Fant. a. d. Op. „Der Riegende Holländer“ Wagner.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herrn. Irmer,
Stadt. Kurkapellmeister.

1. Ouvert. zur Oper „Die vier Haimonskinder“ Balfe
2. Finale aus „Prometheus“
3. Fantasie aus der Oper „Don Juan“ Mozart
4. Ein Traumbild, Charakterstück Blon
5. Ouverture zu „Ein Sommer-nachtsstraum“ Thomas
6. Walzer aus der Opette „Der Prinzpspa“ Lewin
7. Ballettmusik aus der Oper „Der Prophet“ Meyerbeer.

Residenz-Theater.

Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. September. Abends 7 Uhr.

Reuheit! Der goldene Spiegel. Reuheit!
Lustspiel in 3 Aufzügen von Max Bernheim und Ludwig Keller.
Spielleitung: Theodor Brühl.
Ende 9.30 Uhr.

Sonntag, den 29. September. Nachmittags 2.30 Uhr.

Unter der blühenden Linde.
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Kanner und
Rudolf Kanner. Musik von J. G. Kanner.
Spielleitung: Theodor Brühl.
Aufführung: Theodor Brühl.
Ende 9.30 Uhr.

Sonstige Spielplan. Montag abends 7 Uhr: Der junge Jar. —
Dienstag 7 Uhr: Der goldene Spiegel. — Mittwoch 7 Uhr: Die Tante.
— Donnerstag 7 Uhr: Unter der blühenden Linde. — Freitag 7 Uhr:
Der goldene Spiegel. — Samstag 7 Uhr: Reuheit.

Monopol

Agnes Arnau
u. ihre 3 Freier.

Entzückendes Lustspiel mit der
be- **Henny Porten** in
lieben der
Hauptrolle.

Schöne Naturbilder.

Maria Widal
in ihrem hervorragenden ersten
diesjährigen Schauspiel:

**Das sterbende
Modell.** 1700

Eine Künstlertragödie in 4 Akten.



Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildshow
Mauritiusstr. 12 Telefon 6582

Vom 28. September
bis 1. Oktober.
Erstaufführung!

Zlatorog

Eine Hochgebirgs-Sage
von Rudolf Baumbach
in 4 Akten.

In der
Hauptrolle: Rolf Randolf

Gutes Beiprogramm
Künstler-Quartett. 1000

Umzüge mit einer Rolle

Befragt billig **Christ. Klös,**
Welfenstr. 48, 5. Etage. B. 13892

9. Kriegs-Anleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende von unserer Genossen-
schaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei
unserer Bank erfolgen.
2. Für Lombardvorschüsse werden ab 1. Oktober 1918 5% Zinsen berechnet.
3. Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von Mk. 5.—, 10.—,
20.— und Mk. 50.— ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach
Ende des Krieges, zuzüglich 5% Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.

Wiesbaden, den 23. September 1918.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Odeon

Spielplan vom 28.-1. Okt.

Erstaufführung!

Der Herr mit der Dogge.

Detectivfilm.
Ein Erlebnis des be-
rühmten M. Canter
in 4 Akten.

Karlhen kauft eine Königin.

Lustspiel in 2 Akten
mit Fred Fried.

Das Siegtal

zwischen Lahn u. Ruhr.
(600)

Heinrich Fried
Specialhaus für
Damen- und Kinderhüte.
Telef. 6599 - Wiesbaden-Kirchg. 50-52

Bringen Sie mir jetzt schon Ihre
Winterhüte
jeglicher Art zum
Umpressen u. Umarbeiten
nach den neuesten Modellen da wegen Mangel
an Arbeitskräften rasche Lieferung später
unmöglich ist.

Lichtspielhaus „Westend“

Wiesbaden Wellritzstr. 6.

Der nächtliche Einbruch

oder
Eine Perle aus dunklem Grunde
4 Akte Grosser Detectiv-Schlager. 4 Akte

In der Hauptrolle Kelly Brown
sowie

toller Lustspiel-Schlager.

Weinrestaurant ROLAND
Wiesbaden / Spiegelgasse 5 / Fernruf 8267
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr
Abendessen vor u. nach dem Theater
Frühstück zu kleinen Preisen. R. Hornig.

Konzert-Agentur
Heinrich Wolff,
Friedrichstr. 39, 1.

Donnerstag, 3. Okt.,
abends 7 1/2 Uhr,
Festsaal der Turngesellschaft.

Rosé-Quartett

aus Wien.

(Streichquartette, Mozart
d-m., Beethoven e-m.,
Haydn Es-dur.)

Karten zu 6, 5, 4, 3 u.
2 Mk. vorher bei Reise-
büro L. Rottenmayer, Kaiser-
Friedrich-Platz 2 u. Abend-
kasse. 1654

Kinephon

Erst-Aufführung!

Stuart Webbs

der berühmteste Detektiv in
seinem neuen Abenteuer:

Der Eisenbahn-Mörder.

4 Akte. 4 Akte.

Die erste österr.-ungar. Fliegerpost.

Aktuelle Aufnahmen vom Kgl.
Bild- und Film-Amt.

Der Mann mit den 7 Mästen.

1701

Schauspiel nach dem Roman von
Staatsanwalt Dr. Erich Wulken.

Thalia-Theater

Größtes und vornehmstes
Lichtspielhaus,
Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Vom 28. bis 30. September.

Auf vielfachen Wunsch!

Es fiel ein Reif in
der Frühlingsnacht!

Roman in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Fern Andra.

Von Nauheim

Interessantes Naturbild.

Die zuverlässigste
aktuelle Tridfilm. 1000

K.-H.-Seife, K.-H.-Seifenpulver

gegen September- und Oktober-
Marfen empfiehlt 16874

Seifenfabrik Gustav Erbel,
Völklingen.

U.T.
Rheinstr. 47.

Allein-Erst-Aufführung.

U.T.
Rheinstr. 47.

Ein unvergleichlicher Erfolg deutscher Filmkunst ist der
erste grosse Film der Dagny-Serviers-Serie 1918/19

Das Gürtelschloss der Senahja

Ein Künstlerdrama in 5 Akten. Ein Bild von der Quali-
tät der „Lieblingsfrau des Maharadschahs“.
Ein Film, der sich die Herzen der verehrlichen Kino-
Besucher im Sturm erobert.

Ferner:

Die Börsenkönigin

Roman einer Bergwerksbesitzerin in 4 Akten mit

Asta Nielsen.

13904

Einzig seiner Art:

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott

Klavier spielen.

Vollkommen natürliches Klavierspiel. Kein Apparat.

Original-System von

Dir. P. A. Fay.

In wenigen Unterrichtsstunden spielt man mit vollen
Stimmen Sieder, Tänze, Opern, Operetten u. dgl.,
dabei schlaute Haus- und Gesellschaftsmusik. In der
Klangwirkung dem Klavierspiel gleich. Übungs-
zimmer vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert

R. Sittinger und Frau

Dohdeimer Straße 55, gleich am Ring. 13669

Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprechstunden
von 11-1 und 3-5 Uhr, Sonntag von 10-3 Uhr.

Beste Referenz.

Nationalliberale Entschliebung.

Ministlinien für den Zusammenschluß aller Kräfte.

Berlin, 28. Sept. (Wolff-Tele.)

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit der politischen Lage befaßt. Sie gelangte einstimmig zu nachstehender Entschliebung:

Der Ernst der Zeit erfordert die Zusammenfassung aller Kräfte und den Entschluß, möglichst weite Kreise auf einem gemeinsamen Boden zu vereinigen. Ferner stellt die nationalliberale Reichstagsfraktion folgende Richtlinien auf:

I. Innere Politik.

1. Eine engere Verbindung zwischen Regierung und Volkvertretung ist herzustellen durch den Eintritt weiterer Vertreter sämtlicher dererlichen Parteien in die Regierung. Die bereit sind, die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte mit zu übernehmen. In diesem Zweck müssen Artikel 9, Satz 2 und 21, Absatz 2 der Reichsverfassung aufgehoben werden.
2. Die Einheitlichkeit der Reichsleitung ist dadurch sicher zu stellen, daß die künftige Beteiligung der Staatssekretäre in der Führung der Geschäfte und in der gesamten Politik gewährleistet und durch geeignete organische Einrichtungen, insbesondere durch gemeinsame Sitzungen und Beschlusssitzungen geregelt wird. Auch zwischen der Reichsleitung und den verantwortlichen Ministerbehörden muß die Einheitlichkeit hergestellt werden.
3. Wir verlangen eine den politischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Zeit entsprechende durchgreifende Reform des auswärtigen Amtes und des auswärtigen Dienstes.
4. Wir erwarten eine künftige Regelung des preussischen Landtagswahlrechts gemäß der Regierungsvorlage.
5. Mit dem Wegfall der Kriegsnotwendigkeiten muß nach kürzester Ubergangszeit die staatliche Zwangswirtschaft ein Ende nehmen.
6. Die Regelung der mit dem Belagerungszustand zusammenhängenden Fragen, insbesondere des Zensur- und Versammlungsrechts hat durch Reichsgesetz zu erfolgen, dessen Vorlegung beim Wiederausbruch des Reichstags wir erwarten.
7. Die Regelung der Staatsform von Elsaß-Lothringen ist eine innere deutsche Angelegenheit. Eine Entscheidung ist alsbald zu treffen.
8. In den besetzten Gebieten des Ostens soll die Militärverwaltung in die Zivilverwaltung übergeleitet werden. Die staatlichen Einrichtungen sind dort auszubauen, daß allen Kreisen der Bevölkerung die Beteiligung offen steht.

II. Äußere Politik.

1. Wir erklären in Uebereinstimmung mit der Reichsleitung und der Obersten Heeresleitung, daß wir dem Frieden mit unseren Feinden auf der Grundlage der Unversehrtheit des Reichsgebietes und der Rückgabe der Kolonien zustimmen. Die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit verlangt die Sicherung der wirklichen Neutralität und Wahrung des kulturellen und innerpolitischen Selbstbestimmungsrechts des künftigen Volkes.
2. Die durch die Friedensverträge mit Rußland festgestellte Lösung der Ostfrage hat den Willen ihrer Völker entsprochen. Sie bildet die Grundlage für ein wirtschaftliches Zusammenwirken und der gegenseitigen Sicherung dieser Staaten und des Deutschen Reiches. Ein, den Wünschen beider Teile entsprechende enge politische und



militärische Verbindung des Baltischen Landes und Litauens mit Deutschland ist baldmöglichst durchzuführen. Der Weltfriedensvertrag darf dieses Ergebnis nicht gefährden.

3. Wir treten für eine tatkräftige Beteiligung Deutschlands an jeder den dauernden Frieden fördernden zwischenstaatlichen Vereinbarung bei. Dabei begreifen wir den Gedanken eines Völkerbundes, der künftige Kriege durch ständige Schiedsgerichte, sowie die gleichzeitige gegenseitige Begrenzung der Rüstungen verhüten soll. Jede wirtschaftliche Krise muß ausgeschlossen sein. Mit dem Völkerbund ist er ebenso unvereinbar wie irgendwelche Beschränkung der Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere.

Hollands Entgegenkommen.

Königin Wilhelmina stellt Haag zur Verfügung.

Berlin, 30. Sept. (Wolff-Tele.)

Die „Nordd. Allg. Sta.“ schreibt: „Von der holländischen Regierung ist hier mitgeteilt worden, daß die Königin Wilhelmina von Holland auf Antrag des österreichisch-ungarischen Gesandten ihre Residenz für etwaige Besprechungen im Sinne der Note des Grafen Burian zur Verfügung gestellt hat. Dies ist auch den übrigen Kriegsführenden mitgeteilt worden. Die Königin Wilhelmina hat mit menschensfreundlicher Bereitwilligkeit in diesem Schritt den auf Herstellung des Friedens gerichteten Bestrebungen ein Entgegenkommen bewiesen, von dem in Deutschland mit der lebhaftesten Sympathie Kenntnis genommen wird. Es drückt sich darin der Entschluß der Königin und ihrer Regierung aus, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um den Frieden fördernden Bemühungen den Boden zu bereiten. Der Dank der unter den Lasten des Krieges leidenden Menschheit für diesen Schritt, der auf keiner Seite Mißdeutungen begegnen kann, ist der Königin gewiß.“

Mitteilungen aus aller Welt.

Drillings und Zwillinge im Arie. Der Sechsenarbeiter Fritzchen in Hilderberg, dem im Jahre 1916 Drillings geschenkt wurden, durfte sich jetzt wieder der Ankunft von gesunden Zwillingen erfreuen. Vierzehn Jungen und drei Mädchen wurden ihm geboren, von denen neun Jungen und zwei Mädchen noch leben.

Eine neue „spanische Krankheit“. Aus Böhmen wird gemeldet, daß in Klattau in den letzten Tagen sechs Personen unter Anzeichen einer merkwürdigen neuen Krankheit erkrankt und bereits nach einigen Stunden gestorben sind. Die Krankheit verbreitet sich so rasch, daß, um der Ausbreitung Halt zu tun, die sofortige Schließung der Kinos, Konzerte und Unterhaltungsbräume verfügt worden ist.

Nur nicht verblüffen lassen. Aus Königsberg, 27. Sept., wird uns geschrieben: Vor einiger Zeit wurde einer Königsberger Dame eine Handtasche abgehoben, in der sich neben anderen Sachen auch ein Sparkasten befand. Die Dame ließ das Buch sofort sperren. Nach einigen Tagen erschien des Abends kurz vor Schlußzeit in einer der Nebenstraßen der Sparkasse ein Mädchen, trug das gekohlene Buch vor

und wollte darauf 400 Mark abheben. Der Beamte erklärte, daß das Buch gesperrt sei, behielt das Buch zurück; ließ aber merkwürdigerweise die Vorzeigerin laufen. Diese ging kurz entschlossen zu der Besitzerin des Sparkastens, erklärte ihr, daß sie das Buch gefunden und auf der Sparkasse abgegeben habe und erhielt von der erfreuten Besitzerin eine Belohnung von 50 Mark.

Durchsuchungen im Gefängnis bildeten den Hintergrund einer umfangreichen Verhandlung vor der Strafkammer in Duisburg, die sich gegen eine Anzahl von Gefangenen ausrichtete und Strafgefangenen richtete. Die ersten wurden beschuldigt, sich an den Lebensmitteln, die für die Gefangenen bestimmt waren, vergriffen zu haben. Außerdem sollen sie den Gefangenen allerhand unerlaubte Vorteile verschafft und sich dafür haben bezahlen lassen. In einigen Fällen sollen, wie unser „Mitarbeiter“ schreibt, Unterhändler gefangen sogar in Zivilkleidern in der Nacht das Gefängnis haben verlassen können. Ein Strafgefangener behauptete, daß er bei der Entlieferung ins Gefängnis 1400 Mark und eine Brillantnadel besessen habe. Die 1400 Mark habe er verbraucht, um sich durch die Aufseher Lebensmittel zu kaufen, wobei er auf größere Geldscheine nie etwas herausbekommen habe. Auch die Brillantnadel sei ihm abhanden gekommen. Das Gericht sprach einige Angeklagte frei und verurteilte die für schuldig befundenen zu Gefängnisstrafen von zwei bis neun Monaten.

Letzte Drahtnachrichten.

Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Tel. 35.)

Wie die „Voll. Sta.“ hört, haben sowohl der Reichskanzler wie auch der Staatssekretär im auswärtigen Amt von Hinz dem Kaiser ihre Portfeuille bereits zur Verfügung gestellt. Graf Hertling scheint ursprünglich auch gehen noch nicht entschlossen gewesen zu sein, seine Entlassung einzureichen. Dennoch läßt der Umstand darauf schließen, daß er erst nach der Abreise des Staatssekretärs von Hinz und des Chefs des Zivilkabinetts von Berg den Plan faßte, auch dem Kaiser über die Lage Vortrag zu halten.

Da der Abreise des Kanzlers unmittelbar der Besuch des Reichstagspräsidenten Fehrenbach vorangegangen war, darf man wohl daraus schließen, daß die ernste Unterredung, die der Kanzler und der Reichstagspräsident als alte Parteifreunde miteinander hatten, von großem Einfluß auf die Entschliebung des Kanzlers gewesen ist.

Ein neuer, neutraler Friedensschritt?

K. Basel, 30. Sept. (Eig. Tel. 35.)

Schweizer Blätter sprechen von einem neuen Friedensschritt, der im Anschluß an die englische Antwortnote an Österreich-Ungarn vom Heilichen Stuhl und einer neutralen Regierung ausgehen soll.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Gänse. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: I. E. J. Köpfer. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Voransichtliche Witterung für Dienstag, 1. Okt.:

Fortdauer der unsicheren Wetterlage.

Grundstücks-Markt

Wer verkauft sein Haus

eventl. mit gutem Geschäft ob. sonst. Objekt. Off. erbieten unt. 8. 1578 an Jakob Mayer, Bau-Exp., Frankfurt a. M. (L. 5)

Miet-Gesuche

Dame sucht (B. 197)

Unterkunft in feiner

Damen-Pension.

Angebote mit Preis u. Näherem unter 8. 2109 an Haasenateln & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. Bad.

Stellengesuche

Zuverlässiger

junger Mann

als Wächter gesucht.

6786, Coulisstraße 1.

Ein tüchtiger Fuhrmann

gesucht.

Stad. Wainert Straße 41 a.

Zuverlässigen Wärtner und

Zapfenmacher sucht

808, Schierstr. 54 c. 1. 3997

Bediensteter Fuhrmann

(auch Umlauber) gesucht.

3924, Sedanstraße 3.

Einfaches geb. Fräulein

findet in N. gutem Privathaus

bei dem Lande (Nähe Fulda)

angenehme Stellung bei Fam.

Wohnung. 6888

Näheres Sessingstraße 12, B.

Lehrmädchen

Haushälterin

Seidenhaus Süß.

3910

Saub. Monatmädchen

über Mittag gesucht. 3912

Blücherstraße 10, Pt.

Schneiderin

für Abänderungen

zum 15. Oktober

gesucht. 16843

Warenhaus

Jul. Bormak

G. m. b. H.

Saubere ehrliche

Frau

vormittags 3-4 Stunden

gesucht. 10000

J. Bacharach

Webergasse 4, Toringang.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung

gesucht. 10000

F. Zimmermann,

Kirchgasse 29.

Lehrmädchen gesucht.

Blumengeschäft G. Brömser,

Mauritiusstraße 11. 11.267

Saub. Mädchen oder Frau

für morgens 8 1/2 - 10 Uhr gesucht

Emser Straße 43, Part. 3919

Geldmarkt

verleiht gegen

monatl. Rück-

zahlung disk. 3910

H. Blume, Hamburg 5.

Privatgeld, 1. zw. 2. zu verl.

und 1. und 2. Hypotheken durch

J. Andrae, Biedrich, Rathhausstr. 11

3. p. Sprechz. 9-7 1/2, S. 9-2. 10000

Ordentliche

Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt bei

:- gutem Lohn gesucht. :-

Auftragzeit nur an den Wochen-

:- tagen von 12 Uhr an. :-

Meldungen Nikolastr. 11, Post 115.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Tiermarkt

Eine Ziege zu verkaufen

3920, Niddstraße 21, Badstr.

Zwei gute Ziegen

sofort zu verkaufen. 10910

Reuhof 5, Weberg. Gartenstr. 9.

2 Milchziegen zu verkaufen.

5 Junge Ziegen

besuchen, Ziersteiner Fach,

oberhalb der Biedrichstr. 10085

Eine Ziege zu verkn.

Wierstadt, Wiesbad. Str. 10.

Junge Haien

zu verkaufen. 15.184

Dokheimer Str. 146.

Kauf-Gesuche

Browning u. Patronen

zu kaufen gesucht. 1057

Ph. Krämer, Vangasse 25.

Zu verkaufen

Lizenzen - Verkauf

von hochrentabl. künstl. Gebäu-

ca. 10 Tausend M. Gewinn sicher.

Unterlag. u. Nach. mündl. durch

Angen. Verbm. Wiesbaden 22.

Gasofen

verschiedene andere Sachen

billig zu verkaufen.

Rheinstraße 17, Part.

Einmach-, Spül-,

Putzer, Blumenkübel,

Büh., Kohlenkübel

verkauft Sauer, Gassenstr. 2.

Wassiver Hasenkästen

4-teilig, neu, zu verl. 3917

Wierstadt, Sandbachstr. 10.

Einen leichten Kasten

eine Gasse verkauft 3918

Wierst., Marktstraße 24.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule

Beim Rhein- 115

nahe der Ringkirche

Beginn des

Winter-Semesters

für alle Fächer

Dienstag, 1. Okt.

Ebenso

Nachmitt. u. Abend-

Sonderkurse

für

Buchführung,

kaufmänn. Rechnen,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Gefl. Anmeldung, bald

erb., da die Vollkurse mit

beschr. Schülerzahl geschl.

durchgeführt werden.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

10007

Gründlicher Unterricht

im Friseur u. Friseurin

wird erteilt. 10000

Herrngartenstr. 8, Schul.

Verloren - Gefunden

Zwischen Marktstraße und

Golzhaderhäusern 3918

Schwarzes Capes verlohren.

Abzugeben gegen Belohnung.

Marktstraße 24, I. links.

Wagenkapsel verloren.

Gegen Belohnung abgegeben.

3925, Sedanstraße 6.

Verschiedenes

Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen und in

der Zeit der Kleiderknappheit

besonders wertv. Helfer sind

das Favorit - Moden - Album,

das Favorit - Jugend - Moden-

Album, das Favorit - Hand-

arbeits - Album,

nur je 1 M., postfrei 1 M. 10 Pf.

der Internat. Schnittmann-

faktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmuster

zu schneiden ist sparsam und

leicht. Alles sitzt und zeugt

von gutem Geschmack.

Besonders zu empfehlen:

Köster, Praktische Anleitung,

Pantofeln und Hausschuhe

aus allerlei Resten selbst

herzustellen, nur 75 Pf., post-

frei 80 Pf.

Köster, Das praktische Flick-

buch, nur 75 Pf., postfr. 80 Pf.

Wie man aus alten Kleidern

neue herstellt, nur 60 Pf.,

postfrei 65 Pf.

Ein schönes Geschenk

(keine wertlose Sache), erhält jeder

vollständig umsonst, der für uns

15 Aufschlupkarton an Besannte

bestellt. Die Karten werden an

jedermann ohne vorherige Be-

zahlung u. ohne Nachn. kommi-

ssionsweise, also ohne Kaufver-

pflichtung franko geschickt. An

Personen unter 16 Jahr. liefern

sind uns für jede Karte 10 Pf.

einzuweisen, oder die Karten

zurückzuschicken. 10000

Cerra-Verlag, Dortmund Nr. 161.

Wachspulver

wartfrei

